

UNTERWEGS

Per S-Bahn nach Gernersheim

Ab Samstag, 11.12., können Tagesausflügler aus Würth, Jockgrim, Rheinabern, Rülzheim, Bellheim und Sondernheim die Gernersheimer Festungs- und Universitätsstadt bequem mit der neu eingerichteten Stadtbahn erreichen. Zur Eröffnung der S-Bahn-Strecke am 11.12. lädt die Tourist-Info ein, einen erlebnisreichen Tag in der Festungsstadt zu verbringen. Gäste, die mit den ersten Zügen in Gernersheim eintreffen, werden von der Stadtkapelle mit Marschmusik begrüßt. Um 14 und um 15 Uhr sind Besucher zu einem kostenlosen Stadtrundgang durch die Festungsstadt geladen. Im Rahmen des zweistündigen Rundganges werden die Festungsanlagen besichtigt – Stadttore, Reduits, Kasernen und Grabenwehre sowie die „Gernersheimer Unterwelt“ mit Kasematten und Minengängen, die ansonsten nicht zugänglich sind. Los geht es am Bahnhof. Fahrplaninfo: www.kvv.de. | leo

Weihnachtsführung in Schwetzingen

Wie wurde wohl in früheren Zeiten in den fürstlichen Schlössern das Weihnachtsfest gefeiert? Von alten Bräuchen weiß die Touristenführerin Ines Goswin zu berichten, die verkleidet als Dame des Hofstaats durch die historischen Schlossräume der kurpfälzischen Sommerresidenz Schwetzingen führt. „Weihnachten ohne Tannenbaum“ heißen ihre stimmungsvollen Führungen am 3. und 4. Adventssonntag, jeweils 14.15 Uhr, zu deren Abschluss den Besuchern weihnachtliche Melodien auf der Schlossorgel vorgetragen werden. Info und Anmeldung: 06221 538431. | dbö

»Winterferien an der Mosel«

In den meisten Weinanbaugebieten gilt der Winter als ereignislose Zeit. Nicht so an der Mosel zwischen dem Calmont und Klotten, denn dort wird vieles getan, um Gästen auch im Winter erlebnisreiche Urlaubstage zu beschern. Über diese Angebote informiert das neue Prospekt „Zauberhafte Winterferien an der Mosel“. Es ist bei der Tourist-Information Ferienland Cochem gratis zu haben: Enderplatz 1, 56812 Cochem, Tel. 02671 60040, www.ferienland-cochem.de. | leo

NACH TIROL

Informationen: Tourismusverband, A-6311 Wildschönau 337, Tel. 0043 5339 82550, Fax 0043 5339 825550, E-Mail: info@wildschoenau.com, www.wildschoenau.com



TIROLER ALPEN: ÜBERRASCHENDE ENTDECKUNGEN IN DER WILDSCHÖNAU

Bummelzug und Boliden im Schnee

1000 Pferdestärken hätte man hier nicht unbedingt vermutet. Immerhin ist das kleine Bergdorf Thierbach das idyllischste Fleckchen in der Gemeinde Wildschönau, gelegen unweit von Kufstein in Tirol. Conrad Gruber, einer der besten Motortuner im deutschen Sprachraum, ist solche Irritationen gewohnt. Für ihn sind sie ebenso alltäglich, wie für die Bergbauern die regelmäßigen Begegnungen mit heißen Sportwagen. Flach wie Fludern, doch brüllender als ein Dutzend Stiere.

Touristen, die die Ruhe am Fuße der Schatzbergalm genießen, mögen dagegen ein wenig erschrecken, wenn Conrad Gruber vor seiner Werkstatt in einen der 1000-PS-Boliden steigt und für eine Testfahrt, natürlich mit gezügelter Kraft und kaum schneller als der lustige Bummelzug, der die Gäste von Ort zu Ort bringt, zur Autobahn aufricht. Aber das passiert selten. Die Wagen, die jährlich aus aller Welt angeliefert werden, kann man an zwei Händen abzählen.

Doch Conrad Gruber ist nur eine Facette der Wildschönau. Der schnellen Motoren wegen kommen die Touristen nicht. Es sind die Skigebiete an der Schatzbergalm und am Markbachjoch. Ein Geheimtipp ist die Wildschönau nicht mehr. Dafür haben die Touristiker vom Tourismusverband um Direktor Thomas Lerch gesorgt. Thomas Lerch übertreibt trotzdem nicht, wenn er davon spricht, dass der Massentourismus um das Tal einen Bogen macht. Das mag daran liegen, dass es die Wildschönauer verstanden haben, den kleinen Orten im Tal ihre Ursprünglichkeit zu erhalten. Die Einwohner sind von einem ganz besonderen Schlag.

„Originale“ gibt es reichlich. Siegfried Kistl, kurz Siggie genannt, ist einer von ihnen. Wenn der Bergbauer und Schnapsbrenner an dunklen Winterabenden hinunter zum Kellerwirt kommt, um seine edlen Obstbrände ganz persönlich zu liefern, ist für Spaß und Abwechslung gesorgt. So manch potentieller Kunde traut sich bei Schnee und Eis die Autofahrt zum Zweckhof nicht zu. Dort, auf rund 1.200 Meter liegt Siggis gemütliche Brennerhütte. Wie einige Bergbauern hat auch er sein großes Brennrecht aus Maria Theresias Zeit. Pro Jahr darf er 300 Liter reinen Alkohol brennen. Nicht viel, für einen, der mit Leib und Seele an der Brennblase steht. Vom Kellerwirt sind es nur ein paar Schritte zu einem weiteren Original – dem Original „Krautinger“. Nun ist der Krautinger auf dem Steinerhof kein Mann – der heißt vielmehr Josef Thaler –, sondern ein Geist, der in Flaschen abgefüllt auf den Tisch kommt.

„Auch unsere Brennrechte verdanken wir Kaiserin Maria Theresia“, erzählt Josef Thaler. „Wir dürfen damit bis heute aus der weißen Rube Schnaps destillieren.“ Im Bergbauernmuseum z’Bach, nur einen Katzensprung vom Steinerhof entfernt, kann man über den Krautinger lesen, er sei die Medizin der Wildschönau. Wenn man davon ausgeht, dass Medizin im Normalfall nicht gerade eine Gaumenfreude ist, mag das stimmen. „Der ist schon etwas Eigenwilliges“, bestätigt Josef, „doch zur Region gehört er dazu“.



Braucht keine Schienen: Der Wildschönauer Bummelzug bringt die Gäste auch nach Thierbach.



Gemütlich: in der Brennerhütte von Siegfried Kistl. | Fotos: Scheibe



Nostalgisch: das Wildschönauer Bergbauernmuseum z’Bach.



Geschickt: Schnitzer Hubert Salcher in seinem Holzmuseum.

Neben dem Bergbauernmuseum, das sich um Kultur, Traditionen und Geschichte der alther-

gebrachten Landwirtschaftsbetriebe in der Region kümmert, gibt es unweit in Auffach ein weiteres Museum. Vor reichlich zehn Jahren gründete Schnitzer Hubert Salcher in einem rustikalen Haus mitten im Ort das Tiroler Holzmuseum. In einem bunten Sammelsurium von über 2000 Ausstellungstücken bringt er den Besuchern seine große Liebe zum Holz näher.

Natürlich kann man in der Wildschönau den Winterspaß auch auf schmalen Brettern, mit Schneeschuhen oder auf dem Rodelschlitten genießen. Gut präpa-

rierte Loipen führen durch das leicht kupierte Gelände des Tales. Besonderen Spaß macht eine Schlittenpartie auf der über acht Kilometer lange Naturrodelbahn von der Schatzbergalm hinunter nach Thierbach bis fast vor die Tür des Sollerwirts. Hier wartet dann nicht nur eine deftige Brettljause, sondern auch Geschichte pur.

In der gemütlichen Speckbacher-Stube schrieb vor 200 Jahren Major Josef Speckbacher, der an der Seite von Andreas Hofer gegen die Napoleonischen Eindringlinge kämpfte, seinen verzweifelten Aufruf an die Bauern, für ihr Vaterland zu kämpfen. An der Wand hängt eine Kopie des Aufrufs und es existiert sogar noch der grüne Klappstisch, auf dem Major Speckbacher seine Verzweiflung zu Papier gebracht hat.

Ehe man der Wildschönauer sagen muss, sollte man sich unbedingt Zeit für einen Bummel auf dem Franziskusweg nehmen. Über neun Stationen führt er von Niederau nach Oberau immer auf den Spuren des Sonnengesangs, den der heilige Franziskus zu Beginn des 13. Jahrhunderts niedergeschrieben hat. Hubert Flörl, seines Zeichens Bildhauer und Sohn der Region, setzte die schlichten Verse ebenso schlicht wie ergreifend um. | Axel Scheibe



Abfahrt mit dem Schlitten: Thierbach ist der idyllischste Winkel in der Wildschönau.